

GEGENSTANDPUNKT 1-10

Chronik – Kein Kommentar!..... 5

Das Finanzkapital

III. Die ‚systemische‘ Bedeutung des Finanzgeschäfts

und die öffentliche Gewalt 41

0. Die *Eigenart der Geschäfte*, durch die sich Geldinstitute als kapitalistische Unternehmen bewähren – ihr Wirken gehorcht ihrer eigenen Gewinnrechnung, zielt auf kontinuierliche Steigerung von Umsatz und Überschüssen –, wird kaum gewürdigt. Das liegt an der Wertschätzung der *Dienste*, die das Finanzgewerbe am Funktionieren der Marktwirtschaft erbringt: Ihm verdanken „die Märkte“ die *Geldversorgung*, die Unternehmen aller Geschäftszweige ihre *Ausstattung mit Kapital*.

Die Finanzgeschäfte verhelfen ihren Betreibern offenbar nicht nur zu ansehnlichen Bilanzen; sie befähigen sie zur Erledigung zentraler Aufgaben im marktwirtschaftlichen Gefüge. Der profitable Handel mit Geld und Kredit ist unerlässliche *Bedingung* und *Hebel* des kapitalistischen *Wachstums*, der Mehrung von Geldreichtum. Er begründet die *Macht* des Geldkapitals über die ökonomischen Leistungen in allen Abteilungen der Marktwirtschaft, was der Finanzbranche nicht erst in der Krise eine besondere staatliche Fürsorge sichert..... 41

Zusatz 1. Kleiner Exkurs zum Thema ‚Inflation‘ 48

1. Als *Gesetzgeber betreut* die politische Gewalt das private Interesse von Banken etc. wie dasjenige anderer Unternehmen auch. Zugleich kommt die Bedeutung dieser Geschäfte für das Funktionieren des gesamten Wirtschaftens zur Geltung: Ihre in der Krise populär gewordene „Systemrelevanz“ geht ein in die fällige Kunst der *Ermächtigung* zu kreditschöpferischen Werken und der *Beschränkung* der diesbezüglichen Freiheiten..... 51

2. Für den Staat als Verwalter eines *Haushalts* ist das kapitalistische Wachstum die Quelle für die Finanzmittel, mit denen die politische Herrschaft *bezahlt* wird. Das Regieren ist auf die Pflege marktwirtschaftlichen Erfolgs gerichtet, und an diesem Ziel gemessen gerät ausgerechnet der effektive Einsatz der Staatsgewalt zur *Kost*. Deren Bedarf, über Steuern und Schulden finanziert, ist Gegenstand kontinuierlicher Güterabwägungen, die unter demokratischen Umständen zu Rechtfertigungs-Schauspielen entarten. Sie führen freilich noch immer zur kapitalismusegemäßen Ausstattung der Staatsfinanzen: Die Finanzabteilung der Wirtschaft ist das *Instrument* der Staatswirtschaft, worunter das Geldwesen jedoch nicht leidet, sondern durch seine in Anspruch genommenen Dienste wieder einmal an *Macht* gewinnt..... 58

3. Dem Ziel, nicht als Belastung des kapitalistischen Wachstums zu wirken, sich vielmehr als Förderer gedeihlichen Wirtschaftens zu bewähren, verschreibt sich der Staat in besonderen Geschäftsbereichen: Mit Steuer- und Wirtschafts-, Konjunktur- und Geldpolitik unternimmt er den Versuch, das nationale Wirtschaftswachstum auf Erfolgskurs zu steuern. Dabei gelangt er zu Kosten-Nutzen-Rech-

nungen eigener Art. Deren praktische Umsetzung erfolgt über die Inanspruchnahme des Finanzgewerbes, kreuzt sich dauernd mit Haushaltsfragen, erschließt den Banken neue Geschäfte – und macht endgültig klar, wie es um das Verhältnis zwischen Staatsgewalt und Finanzgeschäft steht.	63
Zusatz 2. Anmerkung zum Thema ‚Staatsbankrott‘	70
Exkurs über drei „allgemeine Bemerkungen“ von K. Marx über die wesentlichen Leistungen des Finanzgewerbes	72

Das neue Europa in der Krise

Eine Zwischenbilanz der Transformation	77
Die Konstruktion einer Euro-Zone: Einführung der nötigen Geschäftsbedingungen und des entscheidenden Geschäftsmittels	78
Garantie der Gelder	80
Die EU-Perspektive für die neuen Mitglieder:	
Spekulationsobjekte des internationalen Finanzkapitals	81
Haushaltsdisziplin im Namen eines stabilen Geldes	82
Verpflichtung auf eine Konkurrenz mit beschränkten Mitteln:	
Sonderangebote fürs Kapital und ihre Wahrnehmung	83
Ein enormes Reservoir von Billiglöhnern	83
Steuerparadiese	84
Weitere Anreize	86
„Ein wohlstandsförderndes Entwicklungsmodell“	87
... mit der Notwendigkeit von „Reformen“ als Dauerprogramm	88
Die Kombination von Euro-Stabilitätsimperativen und finanzkapitalistischer Kreativität	90
Die Abrechnung in der Krise	93
Die Krisen-„bewältigung“ unterliegt der Entscheidung auswärtiger Instanzen: EU und IWF	95
Krisenpolitik mit Austerity-Programmen – Was heißt da „sparen“?!	98
Europäische Sorgen um die politische Kultur im Beitrittsgebiet	105
Kampf um die Macht	107
„Euro-Skepsis“	108
Unerledigte nationale Fragen.	108
Innere und äußere Feinde	109
Rechtsausleger und Faschisten	110

Anmerkungen zu Griechenlands Staatsbankrott

Weltklimagipfel „gescheitert“

Der Kampf der Nationen um die globale Energiewende, ihre Erträge und ihre Geschäftsordnung wird grundsätzlich	125
I. „Hopenhagen“ und die Enttäuschung: Klimafragen sind Energiefragen .	125
II. Das „CO ₂ -Problem“ und die Konkurrenz der Staaten um eine zukunftsfähige Energieversorgung.	126
III. Der Stand der Konkurrenz beim „grünen New Deal“	130
IV. Kopenhagen: Der Streit um die Geschäftsordnung der neuen Energiekonkurrenz	135

Chronik – Kein Kommentar!

(1) Deutschland im Krieg: Sittliche Vorwärtsverteidigung eines Massakers.	5
(2) Streit unter Weltverbessernern: Pro und contra Verbot der Kinderarbeit	9
Das alte Rezept gegen Kinderarbeit: Einfach Verboten!	9
Das neue Gegenrezept gegen Kinderarbeit: Einfach ordentlich erlauben!	11
(3) Friedensnobelpreis für die Weltmacht	13
(4) Metall-Tarifrunde: „Berthold Huber bricht mit Tarif-Tabus“ Statt Lohn fordern, gemeinsam Kurzarbeit fördern!	14
(5) Präsidentin des Bundesarbeitsgerichts bekräftigt Bagatellkündigungen: Achtung vor dem Eigentum – auch eine Anstandsfrage!	17
(6) Das Wirtschaftswunder von Dubai und seine Krise: Ein Lehrstück über die Macht des internationalen Kredits	19
(7) Haiti: Erdbeben im „Armenhaus des Westens“ Eine öffentliche Lektion in Sachen humanitärer Imperialismus	24
„Die Wurzeln des Elends“	24
„Macht und Mildtätigkeit“ – vorwärts buchstabiert	25
„Macht und Mildtätigkeit“ – rückwärts buchstabiert	27
Hilfe mit „Perspektiven“	28
(8) Nachrichten aus der französischen Klassengesellschaft.	30
Ende einer Karriere	30
Anfang und Ende einer Karriere	31
Noch eine Karrierefrage	31
(9) Antiterroristische Landeskunde, diesmal: Jemen	32
(10) Vom moralischen und imperialistischen Nutzen eines grenzüberschreitenden Steuerdatenklus	33
(11) Leserzuschrift Linksradikale Wahlsorgen: Verrät man durch ein Wahlkreuz seine herrschaftskritischen Überzeugungen?	36
(12) Eine Frage der Klassen oder der Selbstständigkeit?	40